

Angedacht: Wer bin ich?



Nein, wir sind nicht bei Robert Lembke beim heiteren Berufe-Raten, außerdem war bei ihm die Frage „Was bin ich?“

Aber der Vers für September geht in eine ähnliche Richtung:
Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Matthäus 16,15

Man kann vielleicht verstehen, was gemeint ist, aber da hat Luther schon eine merkwürdige Formulierung benutzt. Moderne Übersetzungen lassen Jesus die Frage etwas anders formulieren: „Und ihr – für wen haltet ihr mich?“

Jesus stellt die Frage nicht einfach so. Er reist mit seinen Schülern (Jüngern) im Land herum und kommt immer wieder auch in neue Gegenden. Oft eilt ihm jedoch ein Ruf voraus. Erst einmal fragt er seine Schüler, für wen die Leute ihn halten. Da wird viel spekuliert und es kommen eine Menge verschiedene Antworten zusammen, aber alles geht in Richtung damals bekannter Propheten. Nun will Jesus von seinen Schülern wissen, für wen sie ihn halten. Sie haben schon einige Wunder erlebt, haben viele seiner Reden gehört, haben im Grunde 24/7, also sehr viel Zeit mit ihm verbracht.

Petrus gibt zuerst eine Antwort. Er ist gerne vorn mit dabei. Er sagt: „*Du bist der Christus, der von Gott gesandte Retter! Du bist der Sohn des lebendigen Gottes!*“

In den beiden Sätzen steckt eine Menge drin: „der von Gott gesandte Retter“ ist im Grunde die Übersetzung des lateinischen Wortes oder Titels „Christus“. „Messias“ ist hebräisch und bedeutet das Gleiche. Die damaligen Juden wussten, dass Gott ihnen einen Retter prophezeit hatte. Die damaligen Schriften (unser heutiges Altes Testament) weisen immer wieder darauf hin. Petrus hat kapiert, dass er nicht länger auf die Erfüllung dieser Verheißung warten muss, weil sie mit Jesus erfüllt wurde.

Dieser Retter ist aber nicht einfach irgendein ganz toller Mensch, sondern der Sohn Gottes. Diese Bezeichnung taucht auch bei Jesaja schon auf und ist sehr wichtig: Gott hat sich in seiner langen Geschichte mit uns Menschen immer wieder einzelne Menschen ausgeguckt und für bestimmte Aufgaben berufen. Einige von ihnen haben sogar politisch viel Macht gehabt, z.B. die Könige David und Samuel. Aber nicht ein einziger von diesen berufenen Menschen blieb fehlerlos. Deshalb konnte Gott diese wichtige Aufgabe (die Rettung der ganzen Menschheit!) nicht irgendeinem Menschen überlassen. Dazu musste schon sein Sohn kommen, also gewissermaßen sein Erbe und eben auch „wie Gott“. Sonst wäre das mit unserer Rettung wohl nichts geworden.

Ich wünsche dir, dass du wie Petrus zu Jesus sagen kannst: Du bist mein Retter, du bist Gottes Sohn!

Mit erkenntnisreichen Grüßen,
Anja Wippermann